

Wormser



Zeitung.

N^o 131.

Dienstag, den 2. November

1847.

Deutschland.

Wahlen für den 11. Landtag des Großherzogth. Hessen.

Zu Abgeordneten des Adels in die 2. Kammer der Stände sind für den IX. Landtag gewählt worden: Hr. Generalmajor Frhr. v. Breidenbach zu Breidenstein, Hr. Oberst Frhr. Georg v. Norddeck zur Rabenau zu Londorf, Hr. Oberst Frhr. v. Günderrode, Hr. Oberforstsrath Frhr. v. Norddeck zur Rabenau, Hr. Landgerichtsassessor Frhr. v. Löw von und zu Steinfurth, Hr. Frhr. Georg Kiedeser zu Eisfenbach auf Altenburg. (G. H. Ztg.)

* Darmstadt, 31. Okt. (Corresp.) Auf der Main-Neckar-Eisenbahn dauert der sogenannte Sommerdienst noch fort: der Winterfahrtenplan läßt auf sich warten, obgleich wir morgen schon den 1. Nov. haben. Baden und Frankfurt sind bekanntlich nur mit kurzen Wegstrecken an besagter Bahn betheiligt, und doch scheint es, als ob beide Nachbarstaaten den ganzen Bahnbetrieb lediglich in ihrem Interesse eingerichtet haben wollten. Von badischer Seite, heißt es, wolle man den gleichzeitigen Beginn der Morgenfahrten in dem hiesigen Centralbahnhof durchaus nicht zugeben und nur insofern darauf eingehen, als man sich hiesiger Seits geneigt zeige, die proponirte erste Morgenfahrt nach Mannheim, nicht um 6 Uhr, wie die nach Frankfurt, sondern um eine Stunde früher, um 5 Uhr, beginnen zu lassen. Diese Zeitbestimmung ist eine durchaus ungeeignete, weshalb man hier Orts nicht darauf eingehen zu wollen scheint. — Einer noch größeren Schwierigkeit scheint die Schlichtung der wegen des Betriebes der schon seit Monaten vollendeten Frankfurt-Darmstädter Eisenbahn obschwebenden Differenzen zu unterliegen; wenigstens scheint vor der Hand noch keine Aussicht auf deren baldige Beseitigung vorhanden zu seyn. — Morgen wird die vor einigen Tagen hier eingelangte Leiche des großh. hess. Generalleutenants und Generaladjutanten, Freiherrn v. Weyhers, mit allen dem hohen Range des Verstorbenen gebührenden Ehren auf dem hiesigen Friedhofe, in der Gruft seiner längst verstorbenen Schwester, beerdigt werden. Viele Beurlaubte sind zu dem Behufe aus der hiesigen Gegend einberufen worden und gestern schon zum Theil hier eingetroffen. Uebrigens werden der Militärkasse durch dieses solenne Begräbniß keinerlei Kosten erwachsen, da, wie man hört, der Verstorbene in seinem Testament auch diesen Punkt berücksichtigt und zu dem Behufe die runde Summe von 6000 fl. vorgeesehen habe. Die schöne Stiftung, die er von seinem großen Vermögen gemacht hat, findet hier allgemeinen Beifall. Niemand kannte wohl genauer die öfter nur zu bedrängte Lage vaterloser lediger Offizierskinder, als der Verstorbene, und aus diesem Grunde glauben wir

seine detsfallige Stiftung als ein Werk der reinsten Humanität betrachten zu dürfen. — Die auf Herrn Zulauf aus Eudorf in dem Pfeddersheimer Wahlbezirk leztthin gefallene Wahl als Landtagsabgeordneter kann man nur eine glückliche nennen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er ein Mann von Erfahrung und gesundem Urtheil ist, der während seiner 15jährigen Theilnahme an den ständischen Verhandlungen sich nicht gescheut hat, seine Ueberzeugung offen und furchtlos auszusprechen. Er wollte nie Glück machen mit seinem Liberalismus, oder dem Jdol des maskirten Egoismus damit opfern, sondern seine Ansichten über Gesetzgebung und Verwaltung im Interesse der staatlichen Ordnung, frei von allen selbstsüchtigen Nebenabsichten, in unabhängiger Ueberzeugung aussprechen. Durch die Pfeddersheimer Wahl hat der brave Zulauf eine Satisfaktion erhalten, die man ihm in Oberhessen unbilligerweise verweigert hatte. — In der Wormser Zeitung Nr. 125 ist des Herzogs von Buckingham erwähnt, der sich mit einer Schuldenmasse von 1,800,000 Pf. Sterl. oder 21,800,000 fl. auf den Continent zurückgezogen habe. Diese ungeheure Schuld eines Privatmannes, wenn schon eines reichbegüterten englischen Aristokraten, gehört unstreitig zu den außerordentlichen Erscheinungen in der neueren Geschichte des Schuldenmachens vornehmer Herren. Im Alterthum aber verstand man diese freie Kunst noch weit besser, wie die römische Geschichte beweiset. Nach Arbutnot's Berechnung hatte Cäsar, ehe er noch zu einer Statthaltertschaft gelangte, nicht weniger als 2,018,229 Pf. Sterl. (24,218,748 fl.) Schulden. Jedoch darf nicht unbenutzt gelassen werden, daß dieß die höchste Angabe ist, die von Cäsars Schulden gemacht wird. Er assus war für ihn mit einer Summe von 160,812 Pf. Sterl. (1,929,744 fl.) Bürge geworden. Clodius hatte einen Schuldenstand von mehr als 600,000 Pf. Sterl. oder 7,200,000 fl. Noch viele andere römische Patrizier aus der damaligen Zeit hatten enorme Schulden, die bis in die Millionen unseres Geldes stiegen. Die allmächtige Hand der Zeit hat sie alle getilgt. Se. Herrlichkeit der Herzog von Buckingham mag sich damit trösten. Das klassische Alterthum findet heutzutage in allen Beziehungen die überraschendsten Nachahmungen. Etenkoben, 27. Okt. Der neue Wein wird in hiesiger Gegend bis jetzt zu 30 bis zu 50 fl. per Fuder verkauft, wobei aber zu bemerken ist, daß mancher Producent aus Mangel an Platz und Gefäßen zum Aufbewahren, zum Verkaufen genöthigt gewesen ist. (Etenk. W.) Karlsruhe, 30. Okt. So viel man vernimmt, ist von Seiten unseres Landes ein Offizier nach der Schweizergränze entsendet worden, welcher Alles, was drüben vorgeht, zu berichten hat, so daß eine Besetzung der

Wormser Zeitung
N^o 131.
Dienstag, den 2. November
1847.

